

# Wo ist der Raum?

---

Gabriele Ziegler

In den Evangelien findet sich die unscheinbare Frage: »Der Meister lässt dich fragen: Wo ist der Raum?« (Mk 14,14; Lk 22,11; vgl. Mt 26,18; Lk 19,5; Lk 24,29). Wir können diese Frage an uns gerichtet hören: Ist in mir Raum für Gottes Wohnung?

Dass Gott im Menschen wohnt, ist lediglich ein Bild dafür, wie Gott rettet, befreit, ins Weite führt. Die Namen »Mose(s)«, »Mose«, »Josua«, »Esra«, »Jesus« sind alle von der selben hebräischen Sprachwurzel abgeleitet, die ausdrückt: »Der Herr rettet«.

Anstelle weiterer Gedankengänge sollen Origenes (185–254), Hieronymus (347–420) und Augustinus (354–430) zu Wort kommen, in ihrer Biografie und Schriftauslegung sehr unterschiedliche Männer, die aber eines verband: Die Suche nach der Gottesnähe und dem Weg dorthin. Grundlage seiner Erklärung des Buches Josua ist für Origenes die identische Bedeutung der Namen »Josua« und »Jesus«. Damit ist die Auslegungsmethode klar: Was von Josua geschrieben steht, können wir »auf unseren Herrn und Erlöser Jesus Christus beziehen« (Homilie 24,3). Origenes möchte darstellen, »was durch unseren Herrn Jesus jetzt in uns getan wird« (Homilie 13,3). Den biblischen Satz: »Die Israeliten gaben auch Josua, dem Sohn Nuns, Erbbesitz in ihrer Mitte« (Jos 19,49) nimmt Origenes zum Anlass, sich zu fragen, »wie denn wir, seine Diener, ihm einen Ort zum Wohnen geben«. Für

Origenes steht fest: In jedem, der Jesus zum Wohnort geworden ist, lässt Jesus sich nieder, baut ihn auf und schmückt ihn.

*Würde ich dem Sohn Gottes Raum in mir geben, und hätte er dann von mir in meiner Seele diesen Raum angenommen, würde er ihn aufbauen und schmücken und ihn schützen mit uneinnehmbaren Mauern und hohen Türmen. In mir würde er eine Wohnung erbauen, die seiner und seines Vaters würdig ist. So würde er meine Seele schmücken, dass sie seine Weisheit und Erkenntnis und jegliches Heiligsein fassen könnte. Er würde sogar erwirken, dass Gott, der Vater, mit ihm Wohnung darin nimmt. Und er würde in einer solchen Seele Mahl halten von der Nahrung, die er selbst geschenkt hat.<sup>1</sup>*

Solche Gedanken zur Gottesbehausung in uns bringt Origenes auch in Auslegungen zum heiligen Wüstenzelt ein. Er schreibt in den Homilien zum Buch Exodus:

*Jeder von uns kann doch in sich dem Herrn ein Tabernakulum errichten.<sup>2</sup>*

Goldene Säulen, die das Heiligtum tragen, sind Geduld und Barmherzigkeit. Geräumig machen wir die Wohnstatt, wenn wir unser Herz weit werden lassen. Unser Herz ist aber auch Tisch und Altar, auf dem wir Gott Gebet und Barmherzigkeit weihen. In der Auslegung zu Lev 7,9 bezeichnet Origenes das menschliche Herz sogar als »Kochtopf«.<sup>3</sup> Aus dem Herzen kom-

- .....
- 1 Origenes, *Auslegung zum Buch Josua*, Homilie 24,3, PG 12, 941B/C; eigene Übersetzung.
  - 2 GCS (Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte) 29, Origenes Band 6, hg. von W. A. Baehrens, Leipzig 1920, Homilie 9,4, S. 240; eigene Übersetzung.
  - 3 GCS 29, Homilie zum Buch Levitikus 5,5, S. 343.

men schließlich die schlechten oder guten Gefühle, Gedanken und Aktionen. Sie gären dort. Das entspricht unseren Redensarten, wenn wir zum Beispiel sagen: »Ich koche vor Wut«. Das Herz kann aber auch vor Freude »fast zerspringen«, und: »Was das Herz voll ist, davon geht der Mund über«. Was ich in mir kultiviere, das prägt mein Lebensprogramm.

Der Priester Aaron ist nach Origenes das *principale cordis*<sup>4</sup>, die »Seelenspitze«, der »Herzensfürst«, oder der »Funke«, das »Licht«, der »Thronsaal«, in dem wir Gott empfangen. Dieser Raum ist von Gott selbst in uns angelegt und geheiligt, geschmückt mit dem Keim aus dem Stab Aarons. Gleichbedeutend mit dem Begriff *penetralia* spricht Origenes auch von der geistigen Gebärmutter in uns.

*Wenn du recht das Priesteramt vor Gott ausüben willst, dann berge das Wort des Evangeliums und der Glaube an den dreieinigen Gott immer in deiner Brust. Denn allein dazu wird unser innerer Mensch von Gott als Hoherpriester gekleidet, damit er nicht nur in das Heiligtum eintreten kann, sondern sogar in das Allerheiligste; damit er hinzutreten kann zum Altar der Gnade, wo die Cherubim sind. Und dort zeigt sich ihm Gott.*<sup>5</sup>

Origenes legt auf diese Weise Lk 17,21 aus: »Das Reich Gottes ist in euch.« Unter dem inneren Priestertum versteht er die Haltung der Gottesfurcht und Frömmigkeit.

Auch in der Auslegung zum Buch Josua sprach Origenes davon, dass Jesus unser Inneres schmückt und nährt. In unseren Worten könnten wir also zusammenfassend sagen: Ich darf auf Je-  
.....

4 GCS 29, Homilie 9,4, S. 242.

5 GCS 29, Homilie 9,4, S. 243.

sus Christus hoffen, weil er gerne für mich da ist und mir sein Kostbarstes schenkt. Das gesamte »Volk« in mir ist eingeladen.

Hieronymus zieht die Parallele zwischen »Esra« und »Jesus« und erläutert seinerseits, dass beide Namen »Gott ist Hilfe«, »Gott ist Helfer«, »Gott ist Retter« bedeuten. Weil im Buch Exodus auch bei der Hilfe Gottes für die Hebammen in Ägypten diese hebräische Wurzel für »helfen« steht, sagt Hieronymus, dass die Hebammen im Schutz des Höchsten wohnten.

*Der Prophet Esra wird also »Helfer« genannt. Er ist es, der das Volk Israel aus der Gefangenschaft in Babylon führte und in das Land der Verheißung. Wer also in Esra wohnt, das heißt, wer in Jesus wohnt – das ist die tropologische Auslegung – wer sich, um mit dem Apostel zu sprechen, das Haus, das nicht mit Händen gemacht ist (2 Kor 5,1), erbaut hat, jenes Haus, das der Herr sogar den Hebammen in Ägypten baute (Ex 1,21), »er wohnt im Schutz des Gottes des Himmels«. Er sagt zum Herrn: »Du, der mich aufnimmst und meine Fliehburg, mein Gott.« Es verfolgen mich viele Feinde, deshalb bist du meine Zuflucht. »Auf ihn will ich hoffen, er wird mich befreien aus der Schlinge der Jäger« (Ps 91,3). Der Psalmist sagt nicht »ich hoffe«, sondern »ich werde hoffen«. Solange wir nämlich sündigen, hoffen wir nicht. Wir hoffen, wenn wir aufhören zu sündigen.<sup>6</sup>*

Augustinus fragt sich, ob in ihm überhaupt etwas ist, wohin Gott kommen, und ob er ihn überhaupt fassen könnte:

*Wie soll ich ihn anrufen, ihn, meinen Gott und Herrn? Ich rufe ihn ja in mich hinein, wenn ich zu ihm rufe. Welchen Ort gäbe es in mir, wohin in mich mein Gott kommen könnte? Wohin könnte Gott*

6 Hieronymus, *Auslegung zu Psalm 91*, Corpus Christianorum Series Latina 78, Brepols 1958, S. 127.

*in mich kommen, er, der Himmel und Erde gemacht hat? (Gen 1,1) Gibt es denn, Herr mein Gott, etwas in mir, das dich fassen könnte? Fassen dich denn Himmel und Erde, die du gemacht hast, die du wie mich erschaffen hast? Oder fasst dich deshalb etwas was ist, weil ohne dich nicht wäre, was ist? Kommt es daher, dass etwas, was ist, dich fassen kann? Weil also auch ich bin, was bitte ich dich denn, in mich zu kommen, der ich doch gar nicht wäre, wenn du nicht in mir wärst? Denn noch bin ich nicht in der Unterwelt, aber du wärest ja auch dort. Denn »stiege ich auch hinab in die Unterwelt – du bist da« (Ps 139,8). Ich wäre also gar nicht, mein Gott, wäre überhaupt nicht, wenn du nicht in mir wärest.«<sup>7</sup>*

Augustinus weiß nicht, wie er je zur Ruhe kommen kann, in sich und bei Gott. Er braucht es, dass Gott zu ihm spricht: »Ich bin deine Hilfe.«

*Wer wird mir schenken, in dir zur Ruhe zu kommen? Wer mir geben, dass du in mein Herz kommst und es sättigst, damit ich mein Schlechtes vergesse und dich, mein einziges Gut, umfange? Was bist du mir? Verzeih, dass ich so rede. Was bin ich dir, dass du befehlst, dich zu lieben und mir zürnst und unendliches Elend androht, wenn ich es nicht tue? Wäre es denn ein geringes Elend, wenn ich dich nicht liebte? Ich Elender! Sag mir, mein Herr und mein Gott, um deines Erbarmens willen, was du mir bist. Sprich zu meiner Seele: »Ich bin dein Heil« (Psalm 35,3). So sprich, damit ich hören kann. Sieh, das Ohr meines Herzens vor dir. Öffne es und sprich zu meiner Seele: »Ich bin dein Heil.« Dieser Stimme will ich nachlaufen und dich fassen. Verbirg dein Angesicht nicht vor mir.«<sup>8</sup>*

---

7 Augustinus, *Confessiones* 1,2; lateinischer Text auf [www.cag-online.net](http://www.cag-online.net).

8 Augustinus, *Confessiones* 1,5; lateinischer Text auf [www.cag-online.net](http://www.cag-online.net).